

Der Halle Prozess: Mitschriften

Kontext

Am 9. Oktober 2019 greift ein antisemitischer, rassistischer und antifeministischer Attentäter in Halle an der Saale die Synagoge der Stadt am höchsten jüdischen Feiertag, Jom Kippur, an. Er versucht sich Zugang zum Gebäude zu verschaffen, scheitert und tötet die Passantin Jana L. vor der Synagoge. Sein nächstes Ziel ist ein Dönerimbiss in der Ludwig-Wucherer-Straße, unweit der Synagoge. Dort tötet er Kevin S. und versucht gezielt migrantisch gelesene Menschen zu ermorden. Auf seiner Flucht kommt es zu einem weiteren rassistisch motivierten Mordversuch sowie zu diversen anderen Gewaltverbrechen. Der Täter ist mittlerweile nach 26 Verhandlungstagen rechtskräftig zur Höchststrafe verurteilt und doch sind viele relevante Fragen unbeantwortet: Hat das Gericht die politische Tragweite des Anschlages und seine strukturellen Gründe erfasst? Welche Rolle spielt die Einzeltäter-Theorie in der Negierung struktureller Diskriminierung? Wie verbreitet sind die Ideologien des Täters? In welchen gesellschaftlichen Netzwerken konnte er sich radikalieren? Wie muss man die Tat in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext eines rassistischen, antisemitischen und sexistischen Normalzustandes einbetten, um den Nährboden für rechtsextreme Gewalttaten verständlich zu machen?

Arbeitsstand Gestaltung

Die Herausforderung bei der Gestaltung der Publikation ist vor allem, ein dem Thema angemessenen Tonfall zu finden. Die Gestaltung soll die Thematik tragen, sie trotzdem nicht unnahbar schwer in Distanz rücken und zur Lektüre und der Beschäftigung mit dem Prozess und den darin angesprochenen Themen anregen.

Vorhaben

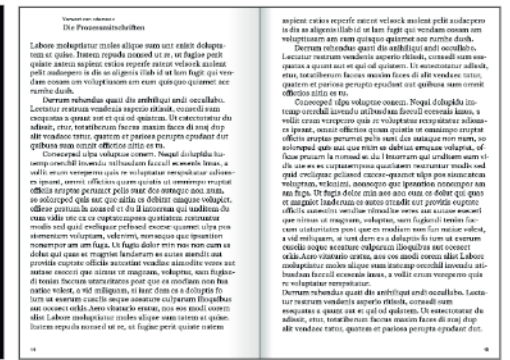
Entstehen soll ein Publikationsprojekt zum Gerichtsprozess gegen den Attentäter von Halle. Es umfasst zwei Bücher, die jeweils einzeln gelesen werden können, sich aber inhaltlich sowie gestalterisch aufeinander beziehen und ergänzen. Während der erste Band mithilfe der Langfassungen der Gerichtsprotokolle alle 26 Verhandlungstage ausführlich dokumentiert, soll der zweite Band sowohl den Prozess an sich, als auch die Tat und ihre Hintergründe kontextualisieren. Beide Bücher reihen den Anschlag von Halle in eine Kontinuität rechten Terrors in Deutschland seit 1945 ein und sollen den Gerichtsprozess als juristische und gesellschaftliche Form der Auseinandersetzung damit beleuchten.

Beide Bände werden bei spectator books erscheinen, der erste Band im Oktober 2021, der zweite im Frühjahr 2022. Die Mitschriften werden im Moment von den Protokollant*innen und dem Verlag lektoriert, während wir das gestalterische Konzept erarbeiten (s.u.). Die inhaltliche Struktur des zweiten Bandes wird von einem Redaktionsteam erstellt. Parallel bemühen sich alle Beteiligten um Fördermittel.

FEST
400 Seiten
2/0-farbig (schwarz + 1 Pantone)
15 x 22 cm
Auflage 1500
Preis 20 Euro

TENDENZ
Trennung der Prozesstage durch farbflächige Seiten
Vorwort/Anhang invertiert
Schriften
Theinhardt
Lyon
Rosart

OFFEN
Softcover/Hardcover
Covermaterial (Gewebe, Karton, Papier..) **Verschränkung mit Band 2**
Farbwahl
Aufbau/Ausführlichkeit des Inhaltsverzeichnis



Fragen
Welcher gestalterischer Tonfall ist der Thematik angemessen?
Wie sehr greift die Gestaltung in die Mitschriften ein? (zum Beispiel durch Hervorhebung von Betroffenenaussagen, Auszeichnung von Zitaten,...)